

M i t t e i l u n g e n
der
ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BRAUNAU

Mitt. Zool. Ges. Braunau	Bd. 4	Nr. 15	S. 363-368	Braunau am Inn, 24.11.1986	ISSN 0250-3603
--------------------------	-------	--------	------------	----------------------------	----------------

Die Rolle der Bäche und kleineren Flüsse für die Erhaltung

des Eisvogels Alcedo atthis: Neuere Befunde

aus dem südlichen Niederbayern

Von JOSEF REICHHOLF, München

1. Einleitung

Der Eisvogel Alcedo atthis zählt in ganz Mitteleuropa zu den gefährdeten Vogelarten, obwohl die jahrzehntelange, intensive Verfolgung an Fischteichen und Fischzuchtanstalten in den letzten Jahren zweifellos nachgelassen hat. Gebietsweise konnten sich die Bestände erholen, aber längst nicht auf jene Größe, die für die Art Sicherheit bedeuten würde. Denn der Eisvogel ist höchst anfällig für Kälte- winter. Die Bestandszusammenbrüche als Folge des Eiswinters 1962/63 sind für Großbritannien und andere Gebiete Europas gut dokumentiert (KNIPRATH 1965). Wie schnell sich der Bestand aber nach solch katastrophalen Wintern, wie sie zuletzt auch 1984/85 (insbesondere mit den großen Kältewellen im Januar und Februar 1985) aufgetreten sind, wieder erholen kann, hängt auch davon ab, ob es genügend gute Brutplätze gibt. Der Eisvogel verfügt über ein bemerkenswert hohes Brutpotential (BOAG 1984). Starke Verluste könnte er durch drei Bruten pro Jahr schnell ausgleichen. Doch dazu benötigt er auch ein entsprechendes Angebot an Kleinfischen,

da ein Eisvogel durchschnittlich 18 Elritzen pro Tag verzehrt (BOAG 1984).

Die ausgedehnten Inselgebiete der Innstauseen mit ihren zahlreichen Buchten und gutem Jung- bzw. Kleinfisch-Angebot sollten, so könnte man meinen, für den Eisvogel optimale Bedingungen bieten. Hinsichtlich des Nahrungsangebotes mag das mit Einschränkungen gelten. Mit Einschränkungen deswegen, weil gerade zur Hauptbrutzeit, wenn der Eisvogel den größten Nahrungsbedarf hat, das Innwasser durch die hohe Schwebstoff-Fracht ("Gletschermilch") so sehr getrübt wird, daß der Fangerfolg sinkt oder geradezu unmöglich wird. Erst nach der sommerlichen Phase hoher Wasserführung (REICHHOLF & REICHHOLF-RIEHM 1982) bessern sich die Sichtverhältnisse und die Eisvögel können erfolgreich fischen. Das bisherige Muster des Auftretens von Eisvögeln an den Stauseen am unteren Inn spiegelt diese speziellen ökologischen Bedingungen wider (REICHHOLF 1979). Ohne Zweifel könnten aber Eisvögel an verschiedenen Stellen der Innstauseen brüten, wenn hierfür geeignete Uferwände vorhanden wären. Die bisher bekannt gewordenen Brutplätze befinden sich samt und sonders an solchen Stellen, wo natürlicherweise Steilabbrüche mit grabfähigem Material entstanden oder erhalten geblieben sind.

Welche Rolle aber die Nebenflüsse des unteren Inns, die ja keine Gletschermilch-Trübung zur Brutzeit der Eisvögel aufweisen, und die Bäche des niederbayerischen Hügellandes für die Bestandserhaltung der Eisvögel spielen, ist bislang noch reichlich unbekannt.

Umso erfreulicher war es, daß 1984 und 1985 vom Straßen- und Wasserbauamt Pfarrkirchen Erhebungen angestellt worden sind, deren Ziel es war, eine Vorstellung von Verteilung und Häufigkeit des Eisvogels zwischen Isar, Donau und Inn zu bekommen. Die Ergebnisse wurden freundlicherweise zur Auswertung zur Verfügung gestellt, wofür dem Straßen- und Wasserbauamt Pfarrkirchen sehr zu danken ist. Mit diesen Erhebungen zeigt sich auch ein neues, erheblich vertieftes Engagement einer Behörde für Fragen und Probleme des Naturschutzes, das sich nicht nur in ornithologischen Datenerfassungen, sondern auch in einer starken Hinwendung zum naturnahen Wasserbau und zur Erhaltung von Biotopen manifestiert.

2. Datengrundlage

Grundlage für die Auswertung bilden einmal die Meldungen des Straßen- und Wasserbauamtes Pfarrkirchen/Niederbayern, und zum anderen Daten der Mitarbeiter der Ornithologischen Arbeitsgruppe an den Stauseen am unteren Inn: J. BORSUTZKI, Eggenfelden, J. HELLMANN'SBERGER jun. und sen., Aigen, W. SAGE, Niedergottsau, K.H. SCHAACK, Offenbach, F. SEGIETH, Kirchham, und Verfasser. Ergänzende Daten steuerte I. GÜRTLER für die untere Alz bei.

Ausgewertet³ wurden die für die beiden Jahre 1984 und 1985 vorliegenden bzw. gemeldeten Daten über Eisvogelvorkommen, wobei nicht nach Brutplätzen gesucht worden war. Die Daten lassen sich mit den Befunden für die Zeitspanne 1961 - 1977 für die Stauseen am unteren Inn vergleichen (REICHHOLF 1979).

3. Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet wird eingegrenzt durch die Flußläufe von unterer Isar, Donau und unterem Inn als östlicher Teil des unterbayerischen Hügellandes im südlichen Teil von Niederbayern. Die genaue Abgrenzung ist der Karte zu entnehmen.

Die Daten sind nach Jahreszeit aufgeteilt: März - Juni gilt als Brutzeit; die übrigen Monate wurden als außerbrutzeitliche Vorkommen (Durchzug und Überwinterung) gewertet.

4. Ergebnisse

Insgesamt gingen für den Untersuchungszeitraum Daten über 57 Eisvögel ein. Sie zeigen folgende Verteilung über die beiden Gebietstypen "Stauseen" sowie "Bäche und kleine Flüsse":

Tab. 1: Jahreszeitliche Verteilung der Eisvogel-Feststellungen zwischen Isar, Donau und Inn in den Jahren 1984 und 1985

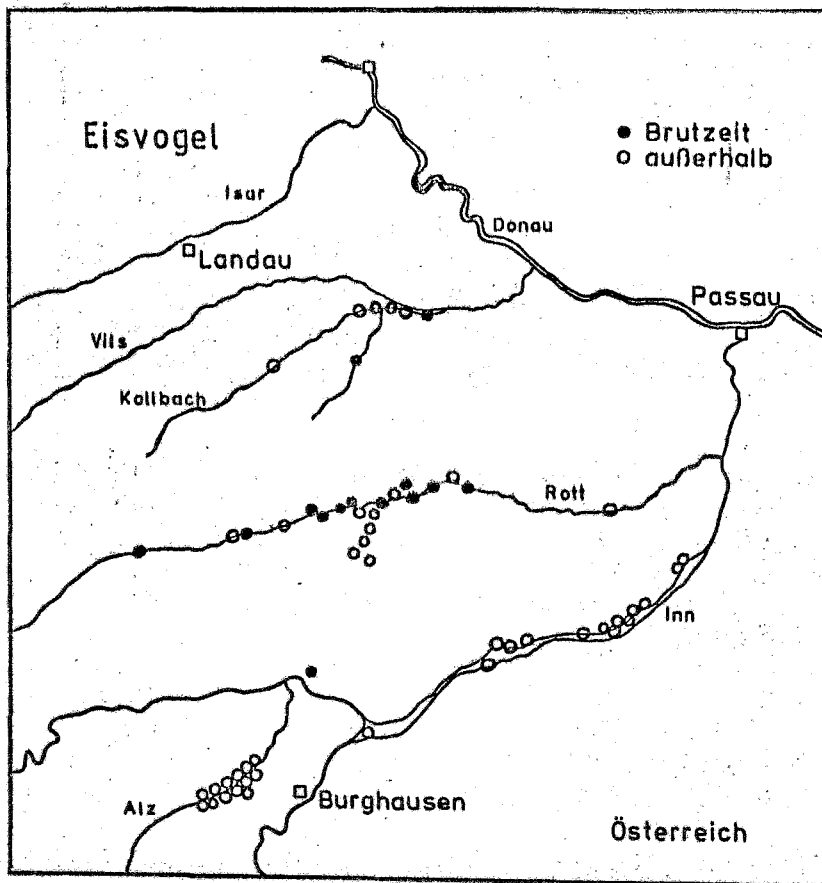
	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun
Bäche / kl. Flüsse	1	2	7	2	4	1
Stauseen	1	-	-	-	-	-
	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bäche / kl. Flüsse	2	3	3	2	2	-
Stauseen	4	8	3	6	3	3

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß auf die Bäche und kleinen Flüsse (Vils, Kollbach, Rott, Türkenbach) zur Hauptbrutzeit von März bis Juni 14 Eisvögel entfallen, während im gleichen Zeitraum an den Stauseen überhaupt keiner festgestellt worden war. Allerdings wurden die traditionellen Brutgebiete am Rande der Innstauseen nicht erfaßt, so daß aus dem Befund nicht abgeleitet werden darf, daß der Eisvogel 1984 und 1985 am unteren Inn nicht gebrütet hätte.

Die Außerbrutzeit-Feststellungen hingegen zeigen ein ganz anderes Bild. In Übereinstimmung mit den früheren Befunden (REICHHOLF 1979) wurden im Herbst/Winter an den Stauseen 28 Eisvögel festgestellt, was dem Doppelten der zu

dieser Zeit an den Bächen und kleinen Flüssen ermittelten Zahl entspricht. Der markante Zuzug an die Stauseen, der bereits im Hochsommer einsetzt, wird daraus ersichtlich.

Die Bilanz läßt sich aber auch anders ziehen: Die Summe aller an den Bächen und kleinen Flüssen festgestellten Eisvögel beträgt 29, jener der Stauseen 28. Die kleinen, gegenüber den international bekannten und bedeutsamen Wasservogel-Schutzgebieten am unteren Inn geradezu vernachlässigbar erscheinenden Bäche und Flüsse des niederbayerischen Hügellandes erweisen sich also bei dieser Vogelart als durchaus ebenbürtig in ihrer Bedeutung.



Ein solcher Befund sollte zu denken geben. Hier liegt klar auf der Hand, wie groß die Notwendigkeit ist, für den Eisvogel an Rott und Vils, am Kollbach und am Türkenbach geeigneten Lebensraum zu erhalten. Die großen Stauseen sind kein Ersatz dafür - und können es aufgrund ihrer Lebensraum-Struktur auch nicht sein. Gewiß würde es sich lohnen, über einige künstliche Brutwände dem Eisvogel auch dort Nistmöglichkeiten zu schaffen. Aber dies bleiben punktuelle

Maßnahmen im Vergleich zum wichtigeren Lebensraum, den Fließgewässern draußen. Dort müssen die Steilhänge und Uferabbrüche so erhalten und gesichert werden, daß sie den wasserwirtschaftlichen Anforderungen genügen und dem Eisvogel die Brutmöglichkeiten erhalten. Die breite Streuung der Vorkommen (Karte 1) zeigt, daß auch dort nicht punktuell gehandelt, sondern insgesamt die Natürlichkeit der Ufer und der Reichtum an Kolken, Flachstellen und Ansitzen gefördert werden sollte. Dann werden unsere niederbayerischen Fließgewässer beides erfüllen können, ihre wasserwirtschaftlichen Aufgaben und ihre Rolle im Naturhaushalt. Die Kombination ist möglich; der gegenwärtige Zustand aber durchaus noch verbesserungsfähig. Gute Ansätze hierzu wurden bereits gemacht!

Zusammenfassung

Die Bäche und kleinen Flüsse Niederbayerns zwischen Isar, Donau und Inn sind ein für den Eisvogel bedeutsamer Lebensraum, der insbesondere als Brutgebiet wichtig erscheint. Erst im Herbst und Winter nimmt die Bedeutung der Stauseen am unteren Inn zu, wenn die Eisvögel dorthin wandern. Die Bestandserfassungen der Jahre 1984 und 1985 zeigen eine weite aber dünne Verbreitung des Eisvogels im Untersuchungsgebiet (Karte 1).

Summary

The Role of Creeks and Rivers for the Preservation of the Kingfisher Alcedo atthis: Recent Results from the Southern Part of Lower Bavaria

The creeks and small rivers of Lower Bavaria between the Danube and the rivers Inn and Isar are an important area for the Kingfisher, especially with respect to nesting. The much larger river impoundments of the lower Inn gain importance only during autumn and winter, when the Kingfishers move to these extensive water areas. The first - and still incomplete - survey made in the years of 1984 and 1985 show a widespread but thin distribution over the area (cf. fig. 1).

Literatur

- BOAG, D. (1984): Der Eisvogel. - Neumann-Neudamm, Melsungen.
KNIPRATH, E. (1965): Eisvogelverluste in strengen Wintern. - J. Orn., 106: 340-346.
REICHHOLF, J. (1979): Der Eisvogel Alcedo atthis am unteren

Inn. - Anz. orn. Ges. Bayern, 18: 171-176.
REICHHOLF, J. & REICHHOLF-RIEHM, H. (1982): Die Stauseen am
unteren Inn - Ergebnisse einer Ökosystemstudie. - Ber.
ANL, 6: 47-89.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Die Rolle der Bäche und kleineren Flüsse für die Erhaltung des Eisvogels *Aloedo atthis*: Neuere Befunde aus dem südlichen Niederbayern 363-368](#)